

Derthliches und Sächsisches.

Miel, den 26. Juni 1928.

Wetterverhältnisse für den 27. Juni 1928. Mittags um 12 Uhr. Wind aus Südwest, zeitweilig aus Süd. Temperatur 16,5 Grad Celsius. Luftfeuchtigkeit 75 Prozent. Niederschlag 0,5 mm.

Daten für den 27. Juni 1928. Sonnenaufgang 4,45 Uhr. Sonnenuntergang 20,20 Uhr. Mondanfang 14,45 Uhr. Monduntergang 0,50 Uhr.

1782: Die ersten Schwaben aus Baden und Kurmainz werden in der Bukowina angesiedelt als Ueberflüßler aus dem Banat.

1848: Der Schriftsteller Heinrich Büchse auf Blumenhofs in der Schweiz gest. (geb. 1771).

1856: Joseph Meyer, Gründer des Bibliographischen Instituts, in Hildburghausen gest. (geb. 1786).

1880: Helen Keller, die blinde Schriftstellerin, die sich den Fortschritt erwarb, in Tusconia geb.

1928: Der Schriftsteller Paul Schrenk in Klagenfurt bei Laibach gest. (geb. 1866).

Offentliches Stadtpart-Konzert. Chor und Orchester des Männergesangsvereins „Dreieck“ veranstalten morgen, Mittwoch, abend im Stadtpart ein öffentliches Konzert.

Blitzschlag in die Antenne. Bei dem heutigen Gewitter heute morgen schlug ein Blitz in die Antenne im Grundstück Popsther Platz 1, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten. Der Blitz hat die Antenne durchgeschmort und den Weg über den Erdkabel nach der Erde genommen.

Eine männliche Wasserleiche wurde am Sonnabend nachmittag an der Großen Föhre in Strebla aus der Erde gefischt. Der Tote ist der 27 Jahre alte Schneider Ernst Johannes Wöhler aus Lager Heilbrunn, der seit dem 16. d. M. vermisst wurde. Tags darauf fand man am Ufer bei Promnitz ein Fahrrad, das als Eigentum des Vermissten erkannt wurde. Er war verheiratet und Vater von zwei Kindern. Offenbar liegt Selbstmord vor. Bestern erfolgte die Ueberführung der Leiche nach Seibitz.

Nicht musizieren bei offenem Fenster! Mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit mehren sich die Beschwerden über Belästigungen durch Musikanten bei offenem Fenster, insbesondere über Aufstellung von Lautsprechern, Klavier- und Grammophonviolen. Oft werden Lautsprecher direkt an das offene Fenster gestellt und der Schalltrichter nach der Straße oder den Höfen gerichtet. Die daraus entstehenden Störungen sind nachteilig nicht nur für ruhbedürftige, sondern auch für alle geistig arbeitenden Personen. Kranke Personen können, wenn die Belästigungen längere Zeit anhalten, dadurch schwere gesundheitliche Schäden erleiden. Das enge Zusammenleben vieler Menschen legt jedem die Pflicht auf, Rücksicht auf seine Mitmenschen zu nehmen. Hierbei ist weiter zu beachten, daß gegen das Musikieren bei offenem Fenster gegebenenfalls auch auf Grund von § 360, 11 des Reichsstrafgesetzbuches eingeschritten werden kann. Jedem Musikanten ist daher anzuraten, beim Musikieren in Rücksicht auf die Anwohner die Fenster zu schließen.

Wenn Ehen geschieden werden! Der in den fünfziger Jahren lebende Geschäftsreisende Friedrich Ernst August Buchmann aus Biehla war mit seiner Frau in Zivilisitten geraten, die auch zur Trennung der Ehe geführt haben. Vor einem die Ehescheidung betreffenden Termine im November 1926 war er nach Dresden gefahren, hatte ein früheres Dienstmädchen ausgesetzt und ihr Anwesenheit gegeben, wie sie sich als Jungfrau verhalten solle. Insbesondere wünschte Buchmann, daß die Jungfrau nichts darüber betonen möchte, daß er seine Frau schlecht behandelt habe. Diese Handlungsweise brachte dem Ehemann eine Anklage wegen Verletzung vom Weibereid ein. Am Montag hatte er sich vor dem Schöffengericht Dresden zu verantworten. Es waren einige Zeugen, darunter der Amtsrichter Herring aus Biehla vorgeladen. Die Beweisnahme verlief für den Angeklagten ungünstig. Er wurde des Verstoßes nach § 188 StGB für schuldig befunden und zu der gesetzlich zulässigen niedrigsten Strafe von 1 Jahr Zuchthaus verurteilt, geht auch der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren beraubt, wie auch wegen der Strafhöhe am Schluß der Verhandlung gegen ihn Haftbefehl erlassen wurde. Wenn Ehen geschieden werden — — —

Reise ohne Bargeld! Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und zur Bequemlichkeit der Rundfahrt haben die Girozentralen und öffentlichen Sparkassen des Deutschen Reiches — etwa 3000 — im Jahre 1919 den Kommunalreisegeldbrief eingeführt. Der Kommunalreisegeldbrief, der von fast sämtlichen Spar- und Girokassen ausgestellt wird, erfreut sich einer immer mehr wachsenden Beliebtheit. Der Reisende ist der Mitführung größerer Mengen daran Geldes und aller damit verbundenen Unbequemlichkeiten und Gefahren (Verlust, Diebstahl) entbunden. Die Kreditsumme wird bis zum Tage der jeweiligen Auszahlung verzinst. Die Höchstsumme beträgt 5000 Reichsmark, die Gültigkeitsdauer sechs Monate. Der Reisegeldbrief ist bequem in der Brieftasche zu tragen. Seiner missbräuchlichen Benutzung bei Verlust usw. wird durch besondere Sicherheitsmaßnahmen vorgebeugt. Auszahlungen gegen den Kreditbrief erfolgen bei den Spar- und Girokassen und kommunalen Banken und ihren Zweiganhalten sowie bei sämtlichen Girozentralen und den ihnen angeschlossenen Landesbanken. Ferner sind in allen bedeutenderen Kur- und Badeorten — auch da wo Sparkassen nicht bestehen — Einlösungsmöglichkeiten geschaffen. Die meisten überreichlichen Sparkassen und einige Sparkassen in der Reichswehr lösen ebenfalls Kommunalreisegeldbriefe ein.

Die Kornwinde. Zwischen den langen Halmen, die sich im Sommerwinde neigen, blähen geschäft die Kornwinde. Diese schöne Pflanze ist ein von den Kreuzfahrern aus Asien mitgebracht worden, so erzählt die Sage. Eine andere Sage berichtet, daß die Ceres, die Göttin der Weizen und der Ernte, selbst die Kornwinde ins Getreide gesät habe, damit sich die Schnittklingen bei der Ernte schärfen können. Die blaue Farbe habe sie dem Blümelein als Sinnbild der Treue verliehen.

Der 10. Bundesstag des Volksbundes Deutsche Arbeiterpartei. Am 10. Deutschen Arbeiterpartei findet gegenwärtig in Magdeburg statt. Wie der Bund uns mitteilt, weiß sein Wirken für die würdige Ausgestaltung der deutschen Arbeiterpartei in fast allen Ländern der Erde einen kräftigen Fortschritt auf. Den für die Erfüllung dieser verantwortlichen Kulturarbeit aufgewandten vermehrten Ausgaben steht eine erfreuliche Verminderung der Verwaltungskosten gegenüber. Das Reich der Ortsgruppen des Volksbundes ist in gesundem Wachsen begriffen, und auch in den ländlichen Bezirken nimmt die Mitarbeit ständig zu. In den inneren Kreisen des Volksbundes geht vor allem die geistliche Festlegung eines Volkskongresses, der dem Gedanken an die Toten des Weltkrieges gewidmet sein soll.

Jugoslavischer Besuch in Belgien. Eine Anzahl Gelehrter, Politiker und Wirtschaftsführer Jugoslawiens, die zunächst in Frankfurt a. M. gewollt hatten, ist am 26. Juni in Belgien eingetroffen.

Tagung der Knappheits-Verursachenden. Am Sonnabend hielt die Deutsche Knappheits-Verursachenden, Sektion Sachsen, in Dresden ihre Jahresversammlung ab, die eine große Zahl führender Männer des Steins- und Braunkohlenbergbaus des sächsischen Erzgebirges und der Steinindustrie in Sachsen vereinigte. Im Anschluß an die geschäftlichen Verhandlungen wurde von den Teilnehmern eine Besichtigung der Sehwandmühlwerke der Stadt und ihrer Umgebung vorgenommen.

Eine Reichswehrübung findet seit Jahren in der Gegend von Durschardswalde — Zanneberg statt, und zwar handelt es sich hierbei um eine dreitägige Fernsprechtübung der Nachrichtenabteilung 4 Dresden. Die Truppe wird sich mit dem Bau von Fernsprechtleitungen befassen und dabei Feldfernprechtstellen betreiben.

Der Volkskirchliche Vortragsbund für Sachsen zum Wochenendgedanken. In der Auffassung, daß für den Wochenendgedanken vorwiegend geschäftliche Propagandawerke maßgebend geworden sind, ist der Volkskirchliche Vortragsbund nicht in der Lage, dem Wochenendgedanken eine überproportionale Bedeutung beizumessen. Deshalb erachtet ihm die Rücksicht auf die Sonntagsausflüge, durch die breite Volksschicht oft den ganzen Sonntag von Haus und Gemeinde ferngehalten werden. Aus einer Fülle von Vorschlägen hat der Volkskirchliche Vortragsbund dem Evang.-luth. Landeskonfessionsrat folgende zur Kenntnis gegeben: In den Städten, aus denen Sonntagstrübe der Ausflugsverehr hinausströmt, empfiehlt sich ein Versuch mit Wochenendandachten am Sonnabend. — In den Orten, die vom Ausflugsstrom besonders berührt werden, sind Sonntagsmorgensandachten einzurichten (kurze Jugendandachten in der Morgenröthe), die in der Nähe eines Bahnhofs durch Anschlag bekanntgegeben werden. — Sehr empfohlen wird die Förderung von Waldgottesdiensten mit Gesangschor, die auf die Wanderer besondere Anziehungskraft ausüben können. — Weiter wurde angeregt, die Gotteshäuser für die Ausflügler offen zu halten, um die Möglichkeit stiller Andacht zu bieten und die Schönheiten der heimatischen Gotteshäuser auf die Wanderer wirken zu lassen.

Erste Kircken. Bietet ein vollblühender Kirckenbaum einen reichlichen Anblick, so ist auch das Bild des fruchttragenden Baumes im Zeichen der Reife gewiß nicht zu verachten. Die Kircken mit ihrem glänzenden Weiß, Rot oder Schwarz ist zweifellos die schönste Obstart, und ein reichtragender Kirckenbaum nimmt sich allerliebst aus, vor allem dann, wenn sich die wie Stacheln prangenden Früchte vom grünen Laub und tiefblauen Sommerhimmel mühelos abheben. Seit vielen Jahren gibt es bereits im Frühjahr reife Kircken zu kaufen, die weit hergeholt und ebenso teuer wie sauer sind. Erst die heimische Kirckenzucht ermöglicht es den dreifachen Erträgen der Bevölkerung, sich nach Herzenslust an der wohlgeschmeckten ersten Baumfrucht zu erquicken.

Die Angst vor dem Siebenschläfer packt wieder viele Gemüter, mag auch der Redardustag gnädig vorübergegangen sein. Selbst die drei gekrungen Herren im Frühling wirken noch lange nicht so schreckhaft auf die Gemüter der Menschen als der Siebenschläfer, der 27. Juni. Die alte Wetter-Volkregel will es nun einmal so und nicht anders, daß auf einen regnerischen Siebenschläfer eine siebenmonatige Regenzeit folgt. Dagegen heisse keine Meteorologie, keine Geologie der Luftströmungen. Hier liegt eine alte unumstößliche Erfahrung vor, und die sei mehr wert als alle meteorologischen Beobachtungen aller Stationen miteinander. Gegen solch einen eingewurzelten Wetterglauben läßt sich freilich nur sehr schwer ankämpfen, denn die Rediglaubigen des „Siebenschläferregens“ wollen sich ja durch keinen Einwand überzeugen lassen. Aber vielleicht trägt es dennoch hier und da zur Verhütung der aufschreckenden Sommerdurst an unserer reiselustigen Stadtkinder und nicht weniger auch der erntelustigen Landleute bei, wenn wir die Tatsache hervorheben, daß nach den meteorologischen Aufzeichnungen einer langen Reihe von Jahren nach einem vorregneten Siebenschläfertage die gefährdete Regenzeit häufig ausbleibt ist, während in anderen Jahren einem sonnenbesetzten, trockenen Siebenschläfer eine andauernde Regenzeit folgte. Sollten wir Deutschen, die wir, einem gesägten Spruch zufolge, nur Gott und sonst nichts auf Erden fürchten, uns vor einem Siebenschläfer-Abreglauben ängstigen? Nein! Gleichviel, ob schön, ob Regen am morgigen Tage und bescheidet, wir bliden mit froher Zuversicht auf die kommenden Tage dieses Sommers!

Tagung des Reichsbundes der höheren technischen Beamten in Dresden. Vom 23. bis 26. Juni fand in Dresden der 8. Bundesstag der höheren technischen Beamten der Sozialorganisationen aller höheren technischen Beamten Deutschlands statt. Als Ort dieser Tagung war in sinniger Weise die Jahreshaus Deutscher Arbeit „Die Technische Stadt“ gewählt. Nach einer Sitzung des Hauptvorstandes am Sonnabend nachmittag fand am Sonntag, umrahmt von künstlerischen Darbietungen ein Begrüßungsabend statt. Der Sonntag war der eigentlichen Mitglieder-versammlung vorbehalten, in der durch Vorträge die Beschäftigten des Unwettergebietes von Gottau sowie der hydroelektrischen Speicherranlage Riebersdorf, die am Montag stattfanden, vorbereitet wurde. Im Verlaufe der Mitglieder-versammlung wurde neben der Beratung interner Angelegenheiten eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Behauptungen auf eine planmäßige Untergrabung des Berufsbeamtenstandes richtet.

Abschluß des Kongresses der Federarbeiter in Dresden. Der Kongress der Federarbeiter in Dresden wurde am Sonnabend, 23. Juni beendet. In der Sitzung am Sonnabend vormittag wurde die Einlegung eines Verbandes, der aus 10 Mitgliedern besteht, beschlossen. Anschließend wurden die Wahlen zum Gewerkschaftskongress in Hamburg, sowie zum Internationalen Kongress der Arbeiter der Schuh- und Lederindustrie vorgenommen. Die Wahl zum Verbandsvorstand ergab die Wiederwahl des jetzigen Vorstandes. Zum nächsten Tagungsort wurde Karlsruhe bestimmt. Zum Schluß wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, den Internationalen Gewerkschaftsbund sowie die deutsche Reichsregierung ersucht, mit allen Mitteln für eine baldige Räumung der besetzten Gebiete einzutreten.

Transportmittel zum Wiener Sängerbundesfest. Am 10. Deutschen Sängerbundesfest in Wien, v. 19.—23. Juli, werden sich viele reichsdeutsche Gesangsvereine beteiligen, die in geschlossenen Transporten nach Oesterreich und zurückreisen. Der Preussische Minister des Innern bestimmte, und zwar im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern, daß die allgemein zuständigen Behörden Sammelstellen als Bahnhöfe für den genannten Zweck auch dann aufstellen dürfen, wenn etwa die örtliche Zuständigkeit nach dem Wohnort oder dem Sitz des betreffenden Gesangsvereins liegt. Von der Angabe der Geburtsdaten und der Staatsangehörigkeit der Reiseteilnehmer kann in den Sammelstellen ausnahmsweise abgesehen werden.

Ueber 50 Millionen Passagiere im öffentlichen Kraftwagenverkehr. Nach statistischen Erhebungen haben die Reichspost und die Kraftverkehrs-gesellschaften für den öffentlichen Kraftwagenverkehr im Jahre 1928 nicht weniger als 58,1 Millionen Personen befördert. Für 1927 ist mit einer Verdoppelung dieser Zahlen zu rechnen, da die Ziffern für das erste Halbjahr, die jetzt bereits festgelegt sind, allein schon die statistische Höhe

von 42,50 Millionen Beförderungen aufweisen. Im Jahre 1928 wurde der Verkehr mit 8300 Kraftomnibussen durchgeführt, im ersten Halbjahr 1927 mit 6415 Wagen.

Studienreise auslandsdeutscher Studenten nach Mitteldeutschland. Eine Anzahl hochschulmännlicher Studenten, die der Deutschen Technischen Hochschule in Braunschweig und der Deutschen Universität in Prag angehören, unternahmen zur Zeit eine 14tägige Studienreise durch Mitteldeutschland. Nachdem sie vergangene Woche die Industrieanlagen in Dessau und Halle besichtigt haben, haben sie sich Sonntag nach Jena begeben, wo für gestern eine Besichtigung der Festung, vor allem des Planetariums geplant war. Die Studenten werden sich sodann über Jena und Dresden wieder in ihre Heimat zurückbegeben.

Glaubig. Auf die morgigen Mittwoch stattfindende Versammlung der Klein- und Mittelbauern, Gewerbetreibenden und Siebler sei hierdurch nochmals hingewiesen. Als Vertreter oder Vertreter von Grund und Boden dürfen diesen wichtigen Vorträgen nicht fernbleiben. Besonders die Herren Gemeindevorordneten der Umgegend sind dazu eingeladen.

Dieses. In Verbindung mit dem 470jährigen Bestehen der diesigen Schuhmachervereinigung und der Tagung des Sächsischen Schuhmacher-Innungsverbandes, wurde Sonnabend vormittag in der ehemaligen Reichshaus die Sächsische Schuhmachervereinigung mit einer kurzen, schlichten Feier in Gegenwart der Vertreter der Stadt, der Herren Stadträte Haase und Spitzer, der Innungen und sonstiger Ehrengäste, unter ihnen Vertreter der Berufsschule Meißel, eröffnet. Nachdem die Stadtkapelle unter Leitung von Herrn Direktor Meyer den Festbesitzer Heitermarck hatte erklingen lassen, ergriff der erste Vorsitzende des Sächsischen Schuhmacher-Innungsverbandes, Herr Heinrich Angermann, das Wort. Nach Begrüßung der Herren Vertreter der Stadt und der übrigen Ehrengäste sprach Herr Angermann mit den Worten, daß der Sächsische Schuhmacher-Innungsverband gewillt und beehrt sei, das Schuhmacherverbandes auf seine alte Höhe zu führen. Herr Stadtrat Schneidermeister Haase begrüßte nunmehr als Vertreter der Stadt die Kundgebung und die zum Sächsischen Schuhmacher-Innungsverband erschienenen Gäste. Auf der Kundgebung selbst waren etwa 200 Paar Maß-Schuhwerk zu sehen, darunter eine ganze Reihe von orthopädischen Schuhen. Hier sah man neben Schuhen für den Tausend auch herbe Seemannsstiefel, die sich wie Meisen neben den herrlichen Damenschuhen ausnahmen. Reit- und Jagdstiefel bilden immer noch einen beliebten Gegenstand der Maßarbeit. Die Firma Kambrosius Maribus stellte ein großes Sortiment von ihren weltbekannten Maßschuhen aus. Von der Maschinenindustrie nahm der Stand der Schuhmaschinen den dreifachen Raum ein. Neben den zahlreichen diesigen und auswärtigen Maßschuhereien ist noch erwähnenswert die Ausbesserung der Schuhmacherberufsschulen (auch die Meißel Berufsschule hatte ausgestellt), die einen besonderen Raum für sich in Anspruch nahmen. Aus dem Laden bot die Schau viel des Schönen und Wertvollen.

Großenhain. Ein entsetzlicher Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Sonnabend abend 1/2 Uhr in der Großenhainer Papierfabrik (Waldenwerke). Auf noch unaußenfällige Weise geriet der Arbeiter Richard Höller aus Dirschfeld, geboren am 1. August 1908, in die im vollen Betrieb befindliche Maschine (Lagen, Wurschler) und erlitt augenblicklich den Tod. Sein Oberkörper wurde scharf verflüchtigt. Von dem Unglücklichen ragte nur der untere Teil des Körpers mit beiden Beinen aus der Maschine. Durch den gewalttätigen Sturz fiel der Riemer der Transmissionsherab, wodurch die Maschine zum Stillstand kam. Der in der Nähe die andere Maschine bedienende Arbeiter Raumann, ebenfalls aus Dirschfeld, wurde bei dem scharfen Anstoß von einer Ohnmacht befallen und mußte mittels Auto nach seinem Wohnort gebracht werden. Arbeiteramateur, die im Werke beschäftigt waren, bargen den Verunglückten und überführten den Leichnam in die Leichenhalle des Friedhofs. Die Eltern des so früh aus dem Leben Gerissenen wohnen in Dirschfeld und lassen neun Kinder haben. Ein Verklagen dritter Person kommt bei diesem traurigen Unglücksfall nicht in Frage.

Reise ohne Bargeld. Am Freitag erlitt ein großer Eisenbahnunfall, daß er bei der Durchfahrt durch die Meißner Brücken auf einen Grundstein stieß. Der mit Steinföhrer vollbeladene Kahn sank auf Grund. Die Ladung wurde gelöst. Der Unfall ist durch die schwierige Brückendurchfahrt verursacht worden.

Coffeabaude. Tod auf den Schienen. Am Sonnabend mittag warf sich der bei der Firma Diederhoff & Widmann beschäftigte Arbeiter Hilber am Vorkühnenfall zwischen der beiden letzten Wagen eines Güterzugs, wobei ihm der Kopf vollständig vom Kumpfe getrennt wurde. Der Lebensmüde, der verheiratet und als fleißig und solid bekannt war, hat die Tat anscheinend in einem krankhaften Zustand verübt.

Pirna. Mutige Lebensrettung. Am Sonnabend nachmittag fiel in der Nähe des Rudervereinshauses ein dreijähriges Kind in die Elbe. Ein Einwohner aus Klein-Schachwitz wurde durch Zufall von Frauen auf das Kind aufmerksam und sprang, obwohl er selbst des Schwimmens nicht ganz sicher war, dem Kind nach und brachte es unter eigener Lebensgefahr an Land. Das Kind wurde nach dem Krankenhaus, und von dort nach Ermittlung der Eltern in die Wohnung gebracht.

Bad Schandau. Lebensrettung. Am Freitag nachmittag betrat ein junger Mann ein Gefäß in der Hofstraße und verlangte von der allein anwesenden Verkäuferin einen Zeitungshalter. Während die Verkäuferin das Gefäß hielt, stürzte der Zurückbleibende Verkäuferin überraschte den Käufer, der sofort die Hufeite ergriff, aber von einem ihm entgegenkommenden Volantisten festgenommen werden konnte. Er entpuppte sich als ein 26-jähriger, mehrfach vorbestrafter Schandauer Einwohner.

Bauern. Das hiesige Gericht verurteilte drei Mitglieder der Bauern freiwilligen Feuerwehrs, die bekanntlich vor einiger Zeit eine Reihe von Brandstiftungen in der Bauern Gegend an der sächsisch-preussischen Grenze begangen hatten. Wegen gemeinschaftlicher Brandstiftung erhielten der Bauarbeiter Lorenz 1 Jahr 3 Monate und der Schmied Wader 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Der Lagerarbeiter Seditz erhielt wegen Unterlassung einer Anzeige 8 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt führte in der Verhandlung aus, die Bauern Feuerwehrs habe den Spruch: „Einer für alle und alle für einen“ anscheinend dahin ausgelegt, daß einer angebrannt und alle anderen diesen einen geschützt haben. Die Hauptverhandlung in dieser Angelegenheit findet später statt.

Zittau. Am Sonnabend nachmittag fiel auf der Reulitzer Straße ein zweieinhalbjähriges Kind, das sich in Begleitung seiner Mutter befand, kurz vor dem Rad eines Personenkraftwagens über die Straße. Das Kind wurde vom Wagen erfasst und erlitt ernste Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Stadtkrankenhaus ableit machten.